

Gedanken zum Advent

Liebe Gemeinde!



Mit Beginn der Adventszeit geht der Monat mit dem sogenannten „Trauerrand“ zu Ende. Mitten in diese Zeit der Vergänglichkeit und des Dunkels entzünden wir 4-mal die Lichter am Adventskranz. Während in der Natur die Dunkelheit wächst, wird in unserer Kirche das Licht jeden Sonntag zunehmen. Der gesegnete Kranz mit seinen brennenden Kerzen zeigt damit das Wachsen des Christus- Lichtes an, das dann am Weihnachtstag in seiner ganzen Fülle aufleuchten wird. Eines der bekanntesten Adventslieder lautet: „Tauet, Himmel, den Gerechten.“ Eine seltsame Naturerscheinung, der Tau. Jeder hat ihn schon gesehen und vielleicht auch gespürt. Tau tut gut. Tau unter bloßen Füßen, die Erde atmet neu auf. Ist das auch ein Bild für uns? Ich denke ja. Unser Durst nach Glauben, Liebe, Gerechtigkeit und Frieden, alles wonach wir ehrlich verlangen, kann gestillt werden im lebendigen Gott selbst, der wir Tau und Regen herabströmt. Warum wird uns in der Adventszeit Maria besonders vor Augen gestellt? Sie steht stellvertretend für jeden von uns. Durch ihr Ja eröffnete sie der Gnade den Weg. Sie war ganz offen für Gott. So sind auch die Rorate-Frühmessen im Advent- in der dunklen Kirche und nur mit Kerzenlicht- ja auch ursprünglich Gottesdienste zu Ehren der Jungfrau Maria. Uns allen wird es gut tun, die altvertrauten Advents- und Weihnachtsbräuche wieder bewusst in unseren Alltag hereinzunehmen: Das Entzünden des Adventskranzes, das Betrachten des Adventskalenders, das Schmücken des Christbaumes, das Aufstellen der Krippe und das Singen überlieferter Lieder. Eines aber sollten wir nicht vergessen: Verinnerlichen wir uns doch wieder mehr den eigentlichen Sinn des Beschenkens am Heiligen Abend. Gute Wegbegleiter in diesen 4 Wochen können auch die vielen Heiligengestalten für uns sein. Am meisten bekannt sind Ihnen wohl Maria, Johannes der Täufer, Barbara, Nikolaus, Luzia oder auch Stephanus. Aber- können wir überhaupt noch die Ankunft des Herrn, die Stimme der Sehnsucht nach Gott in unserem Herzen hören? Es fällt uns oft schwer, da alles unterzugehen scheint durch die lauten Stimmen der Werbung, durch die permanente Berieselung durch Weihnachtsmusik. Mein Wunsch an Sie wäre: Gehen wir diesen Advent wieder mit weitgeöffneten Herzen dem Herrn entgegen und nehmen das in uns auf, was uns die Märtyrer und Bekenner vermitteln wollten. Fangen wir wieder an, auf diese innere Stimme in uns zu hören, dann kann Gott ankommen, dann erst wird es wirklich Advent. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

P. Bobby Joseph

Pfarrvikar
im Pfarrverband Grafenau